

**Predigt zum 5. Sonntag der Osterzeit 2025 C**  
**Offb 21. 1 – 5a/ Joh. 13, 31 – 33a. 34 – 35**

Das wichtigste Wort in unserem Glauben ist das Wort „Liebe“. Schon die ersten Christen und Christinnen wurden sehr stark von ihrer Umwelt beobachtet. „Seht, wie sie einander lieben!“

Was Liebe ist, zeigen wir am besten durch unser persönliches Leben. Die Kolpingfamilie in Reken feiert das Josefschutzfest. Mit ihrem jahrelangen und jahrzehntelangen Engagement für Ihre Mitmenschen in Reken, für Ihre Mitmenschen in der Welt der Arbeit haben Sie alle ein Zeugnis der Liebe gegeben. Sie haben ein Zeugnis davon gegeben, dass Gott auf der Seite der armen Menschen steht. Der Heilige Josef, dessen Schutzfest Ihr feiert, sorgte im Hintergrund und im Stillen für Jesus und Maria. Liebe zeigt sich dort, wo Menschen im Stillen füreinander da sind.

In der Kapelle des Benediktushofes von Maria sehen wir an vier Fenstern Menschen, die an ihrer Stelle und in Ihrer Zeit ein Zeugnis der Liebe gegeben haben. Die Heilige Elisabeth von Thüringen sorgte nach dem Tod Ihres Mannes in liebevoller Weise für die armen der Stadt Warburg. Der Heilige Johannes Don Bosco gab vielen jungen Menschen das Gefühl, bei Gott erwünscht und vor Gott wertvoll zu sein. Der Heilige Benedikt schrieb eine Mönchsregel, die voller Lebensweisheit ist. Der Heilige Vinzenz von Paul sorgte sich um die Galeerensklaven seiner Zeit. Alle Heiligen können uns Ansporn sein, in der Liebe zu wachsen und zu reifen.

Liebe wird beschrieben durch Taten. Alle Gedanken über „Liebe“ sind das Ergebnis von Taten der Liebe. Da können wir bei Gott Vater selbst anfangen. Gott hat diese Welt aus Liebe geschaffen. Gott hat uns Menschen aus Liebe geschaffen. Weil sich Menschen von Gott abgewandt hatten, darum wollte Gott die Menschen zu sich zurückführen. Darum ist Gott in Jesus in diese Welt gekommen. In Jesus selbst – das ist unser Glaube – ist die Liebe von Gott in diese Welt gekommen. In Jesus hat Gott uns gesagt: Ich liebe dich, o Mensch.

Wer wurde noch konkreter in der Liebe als Jesus selbst. Jesus hat in seiner Liebe sein Leben hingegeben. Jesus ist einen schweren Weg gegangen.

Judas, ein enger Vertrauter von Jesus, hat ihn verraten. Als Judas Jesus und die Apostel verlassen hatte, spricht Jesus: *„Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht.“* Da nahm der Weg des Leides für Jesus seinen Lauf. Jesus hat durch seinen Weg Gott verherrlicht. Seinen Weg ging Jesus ans Kreuz aus Liebe zu uns. Wir leben die Liebe dort, wo wir bereit sind, füreinander die Liebe zu leben. Den Hass und die Gewalt aller seiner Gegner hat er mit Liebe beantwortet. Jesus hat all dem Hass und all der Gottlosigkeit seiner Feinde die Liebe entgegengesetzt. Am Kreuz betete er für sie: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“

Gerade die Liebe zu den Feinden ist das schwerste Gebot. An diesem Gebot reiben sich auch die meisten Christen. Wir sehen gerade darin, wie sehr wir unterwegs sind zu der Liebe, die Jesus uns vorgelebt hat. Doch die Liebe zu leben, das kann auch in viel normaleren und einfacheren Lagen unseres Lebens geschehen. Es sind die kleinen Gesten der Liebe: ein Wort, das Mut macht, ein Wort, das aufbaut. Es ist das Zuhören. Es kann bedeuten, jemandem zu zeigen, wie wertvoll er oder sie ist. Ich kann zeigen, dass ich für den anderen lebe, dass ich das Wohl und das Glück des anderen suche. Wenn mein Leben von der Liebe bestimmt ist, dann baue ich – wie die Heiligen, wie Kolping mit am Reich Gottes, an der neuen Welt, die Gott uns bereitet hat. Wir haben in der Lesung aus dem Buch der Offenbarung von dieser Welt gehört. Wo Gott und seine Liebe die Mitte unseres Lebens ist, dort wird es keine Träne, keine Trauer, keine Mühsal, keine Klage mehr geben. Der Tod ist überwunden. Wo wir die Liebe üben, wo wir so lieben, wie Jesus uns geliebt hat, dort leben wir bereits in der neuen Welt. „Seht, ich mache alles neu.“

Zeigen wir mit unserem Leben, mit unserem Denken, unserem Reden, unserem Tun, was Liebe ist. Denn die Liebe zeichnet uns als Menschen, die Jesus nachfolgen aus. Sie ist das wichtigste im Leben von uns. Amen.